

KT-Drucks. Nr. 088/2024

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

**Dezernent / Erster
Werkleiter**

Martin Wuttke
Telefon 07031-663 1201
Telefax 07031-663 1999
m.wuttke@lrabb.de

Az:
26.03.2024

Abfallbilanz 2023 - Werksausschuss

- Anlage 1: Wertstoffmengen des Landkreises Böblingen
- Anlage 2: Restmüll und Wertstoffe aus dem Landkreis Böblingen
- Anlage 3: Energiebilanz
- Anlage 4: Fragebogen Bürgerbefragung Abfallwirtschaftskonzept

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss
zur Kenntnisnahme

29.04.2024
öffentlich

II. Bericht

1. Überblick

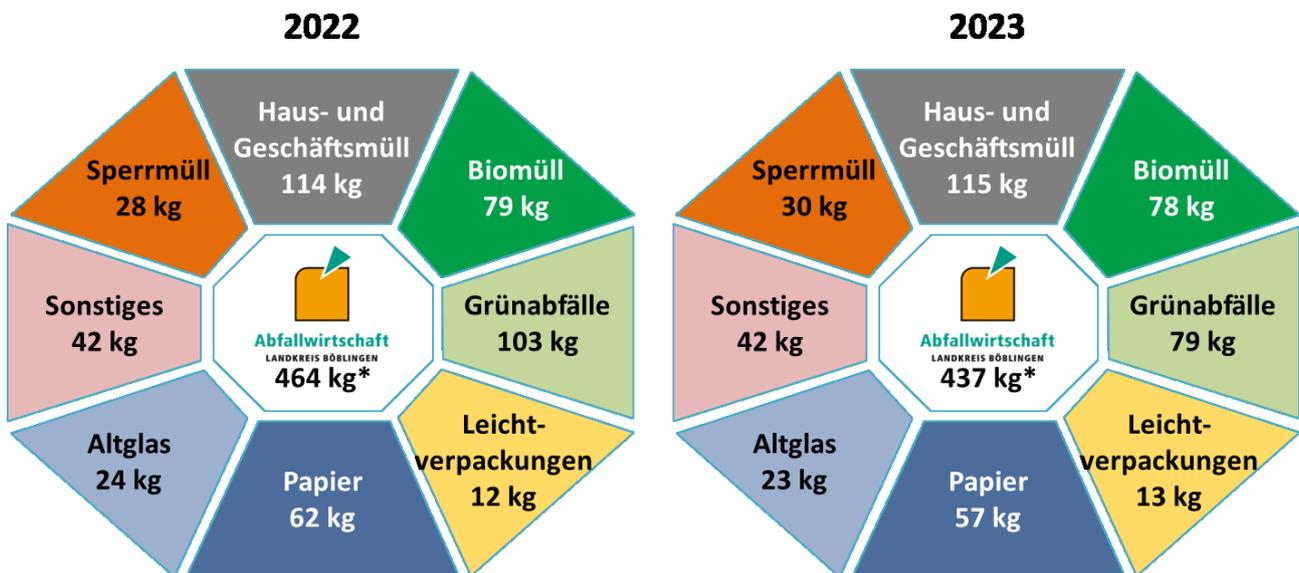
Der Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen hat auch im vergangenen Jahr seinen Bürgerinnen und Bürgern und den ansässigen gewerblichen Unternehmen ein breites Dienstleistungsangebot rund um die Abfallentsorgung angeboten. Die Herausforderung, einen guten Service, günstige Gebühren und eine nachhaltige Abfallwirtschaft zu bieten, wurde aktiv angegangen und erfolgreich bewältigt.

Eine Böblinger Besonderheit ist sicherlich, sämtliche Dienstleistungen im Bereich der Abfallwirtschaft, soweit möglich und rechtlich zulässig, mit eigenem Personal und eigenem Fuhrpark zu erledigen. Gerade um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und die Landkreisverwaltung klimaneutral zu gestalten, gibt dies dem Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen wichtige und entscheidende Stellhebel: Der Abfallwirtschaftsbetrieb konnte so bereits die ersten Schritte, hin zu einem emissionsarmen bzw. -freien Fuhrpark, gehen. Neben zwei Wasserstofffahrzeugen steht ein rein elektrisches Müllsammelfahrzeug im Einsatz, ein weiteres wird in den nächsten Monaten hinzukommen. Im Bereich der leichteren Nutzfahrzeuge wird bei Neuanschaffungen regelmäßig auf elektrische Antriebe gesetzt.

Zugleich garantiert diese Erledigung in Eigenregie adäquate Beschäftigungsmöglichkeiten - gerade im geringeren Lohnsektor - zu sozialen Konditionen.

Der vorliegende Bericht bilanziert Art, Menge, Herkunft und Verbleib der angefallenen Abfälle des vergangenen Jahres und gibt einen kurzen Ausblick auf das laufende Jahr. Abgestellt wird dabei auf die Zahlen der Bevölkerungsstatistik des Statistischen Landesamtes **zum 30.06.2023 (400.216 Einwohner)** und zum Vergleich auf die Zahlen zum **30.06.2022 (397.433 Einwohner)**. Der weitere Anstieg der Bevölkerungszahl zur Mitte des Jahres 2023 ist vor allem auf die erneute Zuwanderung von Geflüchteten zurück zu führen.

Ausgehend von diesen Werten zeigen die beiden folgenden Schaubilder die vom Abfallwirtschaftsbetrieb 2023 eingesammelten Abfall- und Wertstoffmengen **in Kilogramm pro Einwohner** im Vergleich zu 2022.



*- davon 142 kg energetische Verwertung im RMHKW Böblingen
 - davon 322 kg sonstige Verwertung
 - Haus- und Geschäftsmüll und Sperrmüll ohne US Böblingen

*- davon 145 kg energetische Verwertung im RMHKW Böblingen
 - davon 292 kg sonstige Verwertung
 - Haus- und Geschäftsmüll und Sperrmüll ohne US Böblingen

Abbildung 1: Leistungsumfang des Abfallwirtschaftsbetriebs nach Abfallfraktionen

Die Veränderungen bei den Mengen pro Einwohner gegenüber dem Vorjahr sind – ausgenommen bei den Grünabfällen – nur marginal.

Die verhältnismäßig höhere Einwohnerzahl spielte bei den gestiegenen pro-Kopf-Mengen (Haus-, Geschäfts- und Sperrmüll) ebenso eine Rolle wie sich die nach oben verändernden Mengen. (vgl. auch **Anlagen 1 und 2** und Erläuterungen unter 2.).

Die deutliche Rückgang von 24 kg pro Einwohner gegenüber 2022 bei den **Grünabfällen** hängt an zwei Faktoren: Zum Einen sind die absoluten Mengen gegenüber dem Vorjahr insgesamt zurück gegangen, zum Anderen wurden 2023 erstmalig sämtliche auf den Häckselplätzen im Landkreis jeweils gehäckselten Mengen vor der Siebung auf den Kreismülldeponien Böblingen und Sindelfingen eingewogen. In den Vorjahren wurden diese Mengen nach Volumen erfasst und mit einem pauschalen Umrechnungsfaktor belegt. Nimmt man das auch 2023 noch ermittelte Volumen der gesamten Häckselmengen und legt den seitherigen Umrechnungsfaktor zugrunde, käme man schon dadurch auf einen Rückgang von rund 4.500 Tonnen gegenüber dem in Anlage 1 ausgewiesenen Rückgang bei der Tonnage von rund 9.500 Tonnen.

Die 2023 insgesamt **erfasste Wertstoffmenge** ging deshalb einwohnerbezogen mit **292 kg/EW** um 30 kg/EW im Vergleich zum Vorjahr zurück. Neben der Umstellung der Mengenbilanzierung bei den Grünabfällen (Einwaage anstelle Umrechnung von Volumen auf Masse) hat sich beim Altpapier die rückläufige Tendenz der Vorjahre fortgesetzt, es fielen rund 1.400 Tonnen weniger an.

Wie in den Vorjahren werden auch für 2023 auf der Datengrundlage der in 2018 durchgeführten Hausmüllanalyse die Erfassungsquoten sämtlicher Wertstoffe dargestellt. Die Quote liegt mit 94,1% nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (2022: 94,7 %).

Das Nebeneinander von kommunaler Abfallwirtschaft und dualen Systemen führt weiterhin dazu, dass bei den Verpackungen das komplette Potenzial bei der Getrennterfassung und stofflichen Verwertung noch nicht ausgeschöpft ist. Eine gesetzliche Neuregelung hin zu einer rein kommunalen Wertstofferrfassung, gleich ob es sich um Verpackungsmaterialien oder um stoffgleiche Nichtverpackungen handelt, ist dringend geboten. Gleichwohl ist nicht erkennbar, dass sich der Bundesgesetzgeber trotz der bekannten Schwierigkeiten und der stets gleichbleibenden Verpackungsmüllmenge dieses Themas annimmt. Ausgehend von der bundesgesetzlichen Regelung wurde das Böblinger Bringsystem zuletzt mit der Abstimmungsvereinbarung zwischen dem Landkreis und den dualen Systemen vom 01.01.2021 für die nächsten Jahre festgeschrieben.

Während die Wertstoffe, sofern sie nicht von den dualen Systemen übernommen werden, vertraglich gebundenen Verwertern übergeben werden, wird das im Landkreis gesammelte Rest- und Sperrmüllaufkommen im Restmüllheizkraftwerk thermisch verwertet. Zusammen mit 5.113 t Restmüll von außerhalb des Landkreises wurden **77.010 t Abfall auf das Kontingent des Landkreises Böblingen im RMHKW angeliefert.**

Insgesamt wurde ohne Gewerbe- und Baustellenabfälle eine Abfall- und Wertstoffmenge von **437 kg pro Einwohner erfasst** (2022: 464 kg/EW), bei einem Verhältnis von Wertstoffanteil zu Restmüllanteil von 67:33.

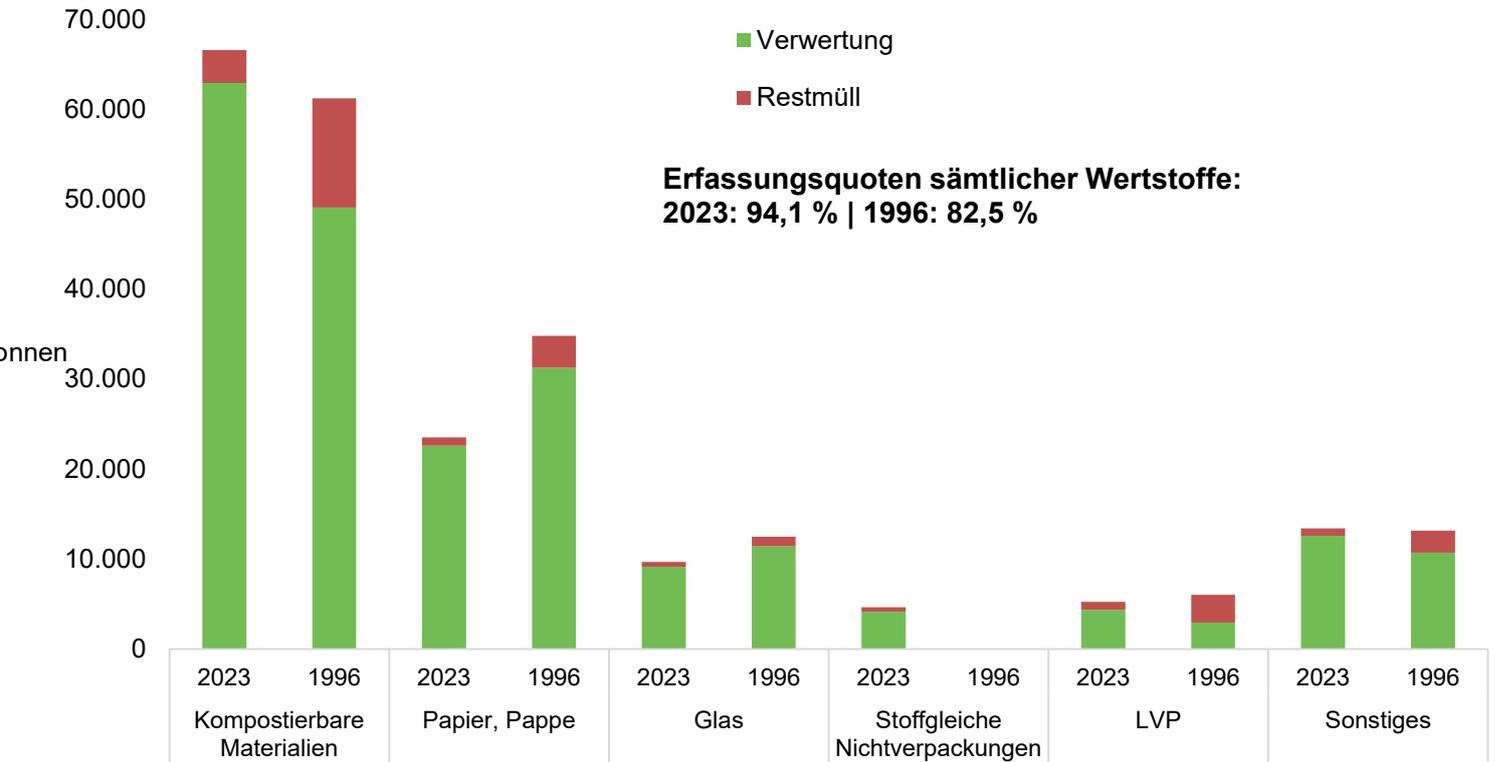


Abbildung 2: Erfassungsquoten sämtlicher Wertstoffe aus Haushalten und Kleingewerben 2023 und 1996 im Vergleich

2. Aufkommen nach den verschiedenen Fraktionen

2.1. Im Landkreis erfasste Wertstoffmengen (Anlage 1)

Die im Jahr 2023 insgesamt erfasste **Wertstoffmenge** (ohne Klärschlamm) verringerte sich um rund 11.000 t auf **116.819 t** (Vorjahr: 127.849 t). Wie bereits ausgeführt ist maßgebliche Ursache für diesen nominal deutlichen Mengenrückgang die geänderte Mengenbilanzierung bei den Grünabfällen.

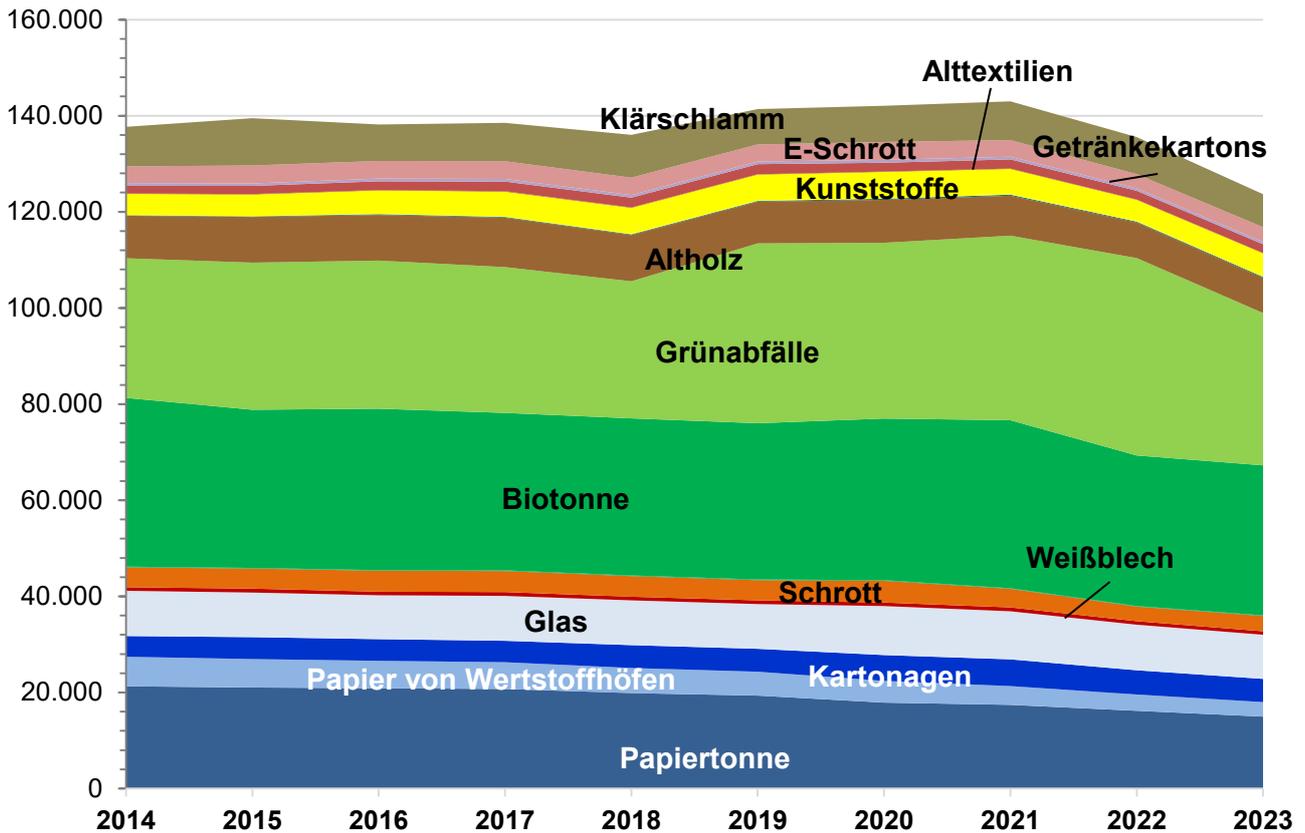


Abbildung 3: Wertstoffbilanz des Landkreises Böblingen mit Klärschlammaufkommen

Das Sammelergebnis beim **Biomüll über die Biotonne** betrug insgesamt **31.215 t** (Vorjahr 31.333 t). Das Material wird seit dem Brand der Vergärungsanlage weiterhin zur Vergärung und Kompostierung in andere Anlagen in und außerhalb Baden-Württembergs gefahren. Im Vergleich zum Vorjahr war die Witterung wieder wesentlich feuchter, ohne dass sich dies bei der Mengenentwicklung ausgewirkt hat. Es zeigt daher auch im Landkreis Böblingen die landesweit zu beobachtende Tendenz generell zurück gehender Bioabfallmengen aus der Biotonnensammlung.

Die erfasste Menge **Altpapier** sank wie schon in den Vorjahren erneut um rund 1.800 t auf insgesamt **22.828 t**. Auch hier handelt es sich um einen allgemeinen Trend: Der Rückgang beim sogenannten grafischen Altpapier (insbesondere Zeitungen) ist als Folge der zunehmenden Digitalisierung im Kommunikationsbereich zwar aus Gründen des Ressourcenschutzes eine wünschenswerte Entwicklung, führt letztlich aber auch zu einem Rückgang der für die Altpapiervermarktung zur Verfügung stehenden Mengen und damit zu geringeren Vermarktungserlösen.

Im Gegensatz zur Entwicklung in den vergangenen Jahren war beim **Metallschrott** im Vgl. zu 2022 wieder ein leichter Anstieg (+146 t) auf **3.191 t** zu verzeichnen. Die **Kunststofffraktion** stieg mit **4.665 t** im Vergleich zum Vorjahr (4.347 t) um 318 t wieder leicht an. Davon machen die Hartkunststoffe anteilig 810 t (Vorjahr 737 t) aus.

Die Menge an **Getränkekartons** betrug **531 t** (Vorjahr 501 t). **Weißblechdosen** waren mit 727 t nahezu identisch wie die Menge im Vorjahr (731 t).

Über die **Wertstofftonne** (21.464 Behälter zum 31.12.2023 mit 147.277 Leerungen) wurden **1.229 t** (Vorjahr 1.184 t), inkl. Restmüllanteilen, im Gemisch erfasst. Diese Mengen wurden in der Sortieranlage Leonberg sortiert und sind sowohl in den jeweiligen Wertstofffraktionen als auch als Störstoffanteile in der Haus- und Geschäftsmüllmenge enthalten.

Die Sammlung von **Alttextilien und Schuhen** in Eigenregie erbrachte ein Ergebnis von insgesamt **1.816 t** (-8 t). Die **Altholzmenge** sank von **7.405 t** auf **7.319 t**.

Die gesammelte Menge an **Elektro- und Elektronikschrott** stieg leicht an auf **3.028 t** (Vorjahr: 2.953 t). Die **Altglasmenge** verringerte sich mit **9.177 t** gegenüber dem Vorjahr (9.480 t) um 303 t.

Beim **Aluminium** konnten **118 t** (Vorjahr 104 t) dem Recycling zugeführt werden.

Die **Altreifenmenge** war mit **238 t** deutlich höher als im Vorjahr (187 t). Darin sind erneut größere Mengen an unerlaubt abgelagerten Altreifen (rund 18 t) enthalten.

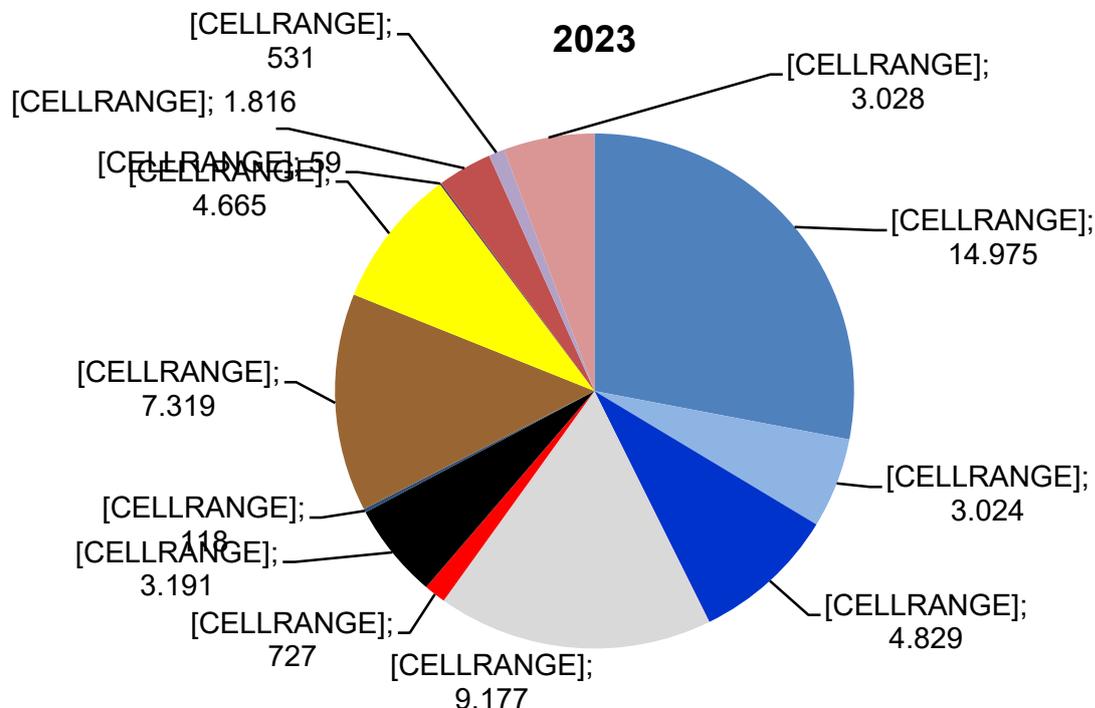


Abbildung 4: Wertstoffe aus dem Landkreis Böblingen (Mengenangaben in Tonnen)

In den Inputmengen bei den Wertstoffen und beim Biomüll sind noch insgesamt **406 t Fehlwürfe** (Vorjahr: 392 t) enthalten, die in den beiden Sortieranlagen Sindelfingen und Leonberg sowie der Vergärungsanlage aussortiert und als **Sortierreste** im Restmüllheizkraftwerk verbrannt werden.

Unter Einbeziehung der energetisch verwerteten Klärschlammmenge beträgt die 2023 **insgesamt erfasste Wertstoffmenge 123.680 t** (Vorjahr 135.563 t). Die Gesamtmenge Klärschlamm verringerte sich mit insgesamt **6.861 t Trockenmasse (TM)** gegenüber 2022 um 853 t TM.

Die von den **Betrieben über private Verwertungsfirmen** erfassten Wertstoffmengen sind mangels Zugriffsmöglichkeiten der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger auf die entsprechenden Daten in der Wertstoffbilanz nicht enthalten. Auch zur Eigenkompostierung von Bioabfällen durch private Haushalte liegen keine Zahlen vor, weshalb diese Mengen bei der Ermittlung der insgesamt im Landkreis anfallenden Bioabfallmengen nicht berücksichtigt werden können.

2.2 Haus- und Geschäftsmüll, Sperrmüll sowie Kleinanlieferer beim RMHKW (Anlage 2)

Haus- und Geschäftsmüll wird von der Müllabfuhr des Abfallwirtschaftsbetriebs gemeinsam eingesammelt und im Restmüllheizkraftwerk verworfen.

Der Anteil an **Hausmüll** beläuft sich dabei auf **rund 34.500 t**, die **Geschäftsmüllmenge** betrug **rund 11.500 t**. Von den Stationierungsstreitkräften der Panzerkaserne Böblingen kamen rund 933 t (Vorjahr 945 t). In Summe stieg die Haus- und Geschäftsmüllmenge um rund 600 t an und beträgt damit **rund 46.900 t**.

Die **Sperrmüllmenge** stieg von rund 11.300 t in 2022 auf **rund 12.000 t**. Darin enthalten ist zudem noch die Sperrmüllmenge von den US-Streitkräften in Böblingen (148 t).

Insgesamt stieg die **Summe des 2023 im RMHKW behandelten Haus-, Geschäfts- und Sperrmülls** einschließlich der Kleinanlieferungen **um rund 1.300 t auf 58.900 t**.

2.3 Gewerbemüll und Baustellenabfall (Anlage 2)

Die beim RMHKW angelieferte **Gewerbemüllmenge** war gerundet mit 11.360 t identisch mit der Menge im Vorjahr. Ein weiterer Rückgang wie in den Jahren 2020 bis 2022 zu beobachten war, blieb somit aus. Die Gewerbemüllmengen liegen damit allerdings weiter deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau von zum Teil über 15.000 t. Auch bei Gewerbemüll – wie beim Hausmüll - ist diese Entwicklung nicht nur landkreisspezifisch, sondern auch bundesweit zu beobachten, wenn auch der Landkreis Böblingen aufgrund seiner Wirtschaftskraft und starken Industriezweige sehr viel eher Konjunkturschwankungen beim Gewerbemüllaufkommen spürt. Neben der zunehmenden Fokussierung der Gewerbebetriebe auf Nachhaltigkeit und Abfallvermeidung im Betrieb könnten nach und nach auch die Vorbehandlungspflichten der Gewerbeabfallverordnung für gemischt angefallene Abfälle eine Rolle spielen, die zu einer Verschiebung dieser Chargen in Richtung Vorbehandlungsanlagen führt.

So hat der Zweckverband RBB beispielsweise seine Benutzungsordnung schon Anfang 2023 dahingehend angepasst, dass Abfälle aus gewerblicher Herkunft entsprechend der Gewerbeabfallverordnung vorzubehandeln sind.

Die dem Landkreis überlassene Menge an **Baustellenabfall** verringerte sich um rund 450 t bzw. 31 % auf insgesamt rund **980 t**.

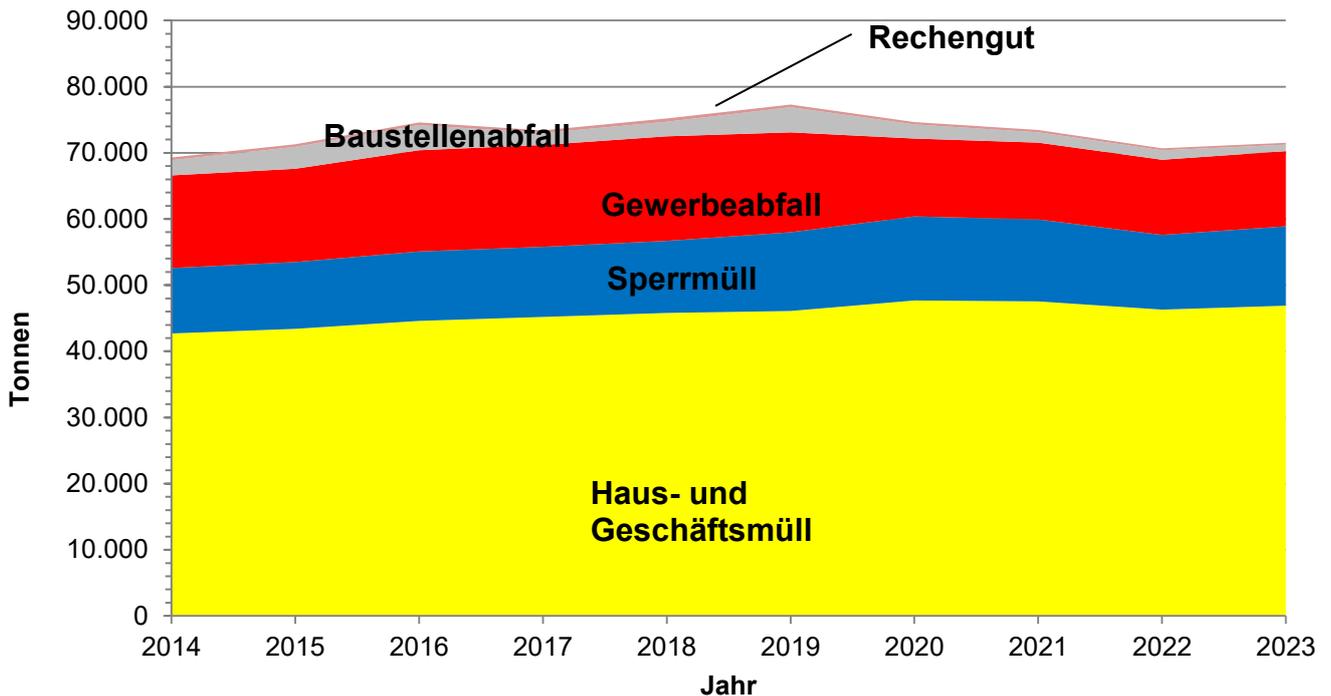


Abbildung 5: Restmüllmengen aus dem Landkreis Böblingen

3. Wilde Müllablagerungen

Die Gesamtmenge der unerlaubten Abfallablagerungen („wilder Müll“) betrug im abgelaufenen Jahr insgesamt **678 t**. Sie lag damit zwar um 100 t unter der Menge im Vorjahr (778 t), diese beinhaltete allerdings zwei gravierende Ablagerungen von Bauschutt und Langgras von zusammen über 100 t. Somit bewegt sich die Menge wieder in Richtung des Niveaus der Jahre 2020 und 2021, der Anstieg in den Jahren 2012 bis 2021 mit einer Verdopplung der Mengen scheint daher fürs Erste gestoppt.

Die zusammen mit den Kommunen entwickelte Sensibilisierungskampagne „Wilder Müll kann nix“ startete Mitte 2022 und wird seitdem immer wieder hochgefahren. Mit Großplakaten, Social-Media-Beiträgen und einer eigenen Webseite wird seither die Problematik offensiv in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Die Motive mit den auffälligen Farben und markanten Sprüchen kommen bei den Bürgerinnen und Bürgern gut an und werden auch von einigen Kommunen im Zuge eigener Aktivitäten gegen den Wilden Müll gerne verwendet.

Wie die hohe Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den verschiedenen kommunalen Markungsputzeten in 2023 gezeigt hatte, ist das Thema brandaktuell und wird von vielen auch aktiv angegangen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb bleibt hier weiter „am Ball“. In 2023 wurde zu zwei Aktionstreffen „Wilder Müll kann nix.“ eingeladen, an denen Vertreter verschiedener Kommunen, aber auch privater Organisationen teilgenommen haben, diese Treffen wurden von den Beteiligten jeweils sehr begrüßt, weil man sich dort gut austauschen und vernetzen konnte. Es hatte sich auch gezeigt, dass besonders kleinere Gemeinden sich durch die landkreisweite Kampagne gut unterstützt sehen, weil es häufig an ausreichend eigenen Kapazitäten fehlt, um gegen den wilden Müll wirkungsvoll vorgehen

zu können. Da durch gemeinschaftliche Aktionen eine größere Wirkung erzielt werden kann, hatte man sich beim Treffen im Herbst 2023 auf eine landkreisweite Putzaktion in der Woche vom 09. bis 16. März 2024 verständigt, die zwischenzeitlich mit beachtlichem Erfolg stattgefunden hat und auch 2025 im selben Zeitraum wiederholt werden soll. Von dem gemeinschaftlichen Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure erhofft sich der Abfallwirtschaftsbetrieb weitere Erfolge im Kampf gegen den wilden Müll. Die eingeleiteten Maßnahmen und Aktivitäten nähren jedenfalls die Hoffnung, die negative Tendenz bei den wilden Müllmengen dauerhaft wieder umzukehren.

Die Menge an wildem Müll, die illegal auf den Häckselplätzen abgelagert wurden, betrug 2023 51 t (Vorjahr 118 t). In der Gesamtmenge berücksichtigt sind auch die wilden Müllablagerungen, die nicht im RMHKW als Restmüll verbrannt, sondern nach ihrer Einsammlung zu den Wertstoffhöfen für die ordnungsgemäße Entsorgung angeliefert wurden. Hierzu gehören vor allem E-Schrott, Problemstoffe, Bauschutt und 895 Altreifen, insgesamt eine Menge von umgerechnet rund **25 t**. Die Mengen, die im RMHKW verbrannt wurden, sind wiederum auch in der gesamten Haus- und Geschäftsmüllmenge enthalten und belasten somit den Gebührenzahler insgesamt.

Die Entsorgung der in die Zuständigkeit des Abfallwirtschaftsbetriebs fallenden wilden Müllablagerungen zzgl. der Verbrennung der von den Städten und Gemeinden erfassten Mengen verursacht Kosten von insgesamt rund 679.466 Euro, davon sind rund 578.057 Euro Personal- und Fahrzeugkosten (hinzu kommen die entsprechenden Kosten bei den Betriebshöfen der Kommunen). Das Einwegkunststofffonds-Gesetz soll die Hersteller und Produzenten von Produkten, die üblicherweise zu wilden Ablagerungen (Littering) führen, erstmalig ab 2025 diesen Kosten beteiligen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb wird die erforderlichen Schritte einleiten, um im Rahmen des künftigen Fonds mögliche Kostenerstattungen geltend machen zu können.

Zu den wilden Müllablagerungen im Einzelnen: Im Zuständigkeitsbereich der Containerstandortreinigung des Betriebshofes (wilder Müll außerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile) wurden **249 t** eingesammelt, zzgl. den bereits erwähnten **51 t** von den Häckselplätzen (gesamt **300 t**, Vorjahr: 360 t). Das entspricht einem Rückgang von rund **17 %**. Städte und Gemeinden sammelten mit **327 t** dagegen etwas mehr ein (Vorjahr 300 t).

Im Zuständigkeitsbereich der Straßenmeistereien wurden **23 t** (Vorjahr 29 t) und über den Forst **3 t** (Vorjahr ebenfalls 3 t) erfasst. Hinzu kommen noch die bereits erwähnten **25 t**, die zu den Wertstoffhöfen angeliefert werden. Einwohnerbezogen ergibt sich ein Aufkommen von **1,69 kg/E** (Vorjahr 1,96 kg/E) von auf öffentlichen Flächen und in der freien Landschaft unerlaubt abgelagertem Müll, somit einen Rückgang um rund 14%.

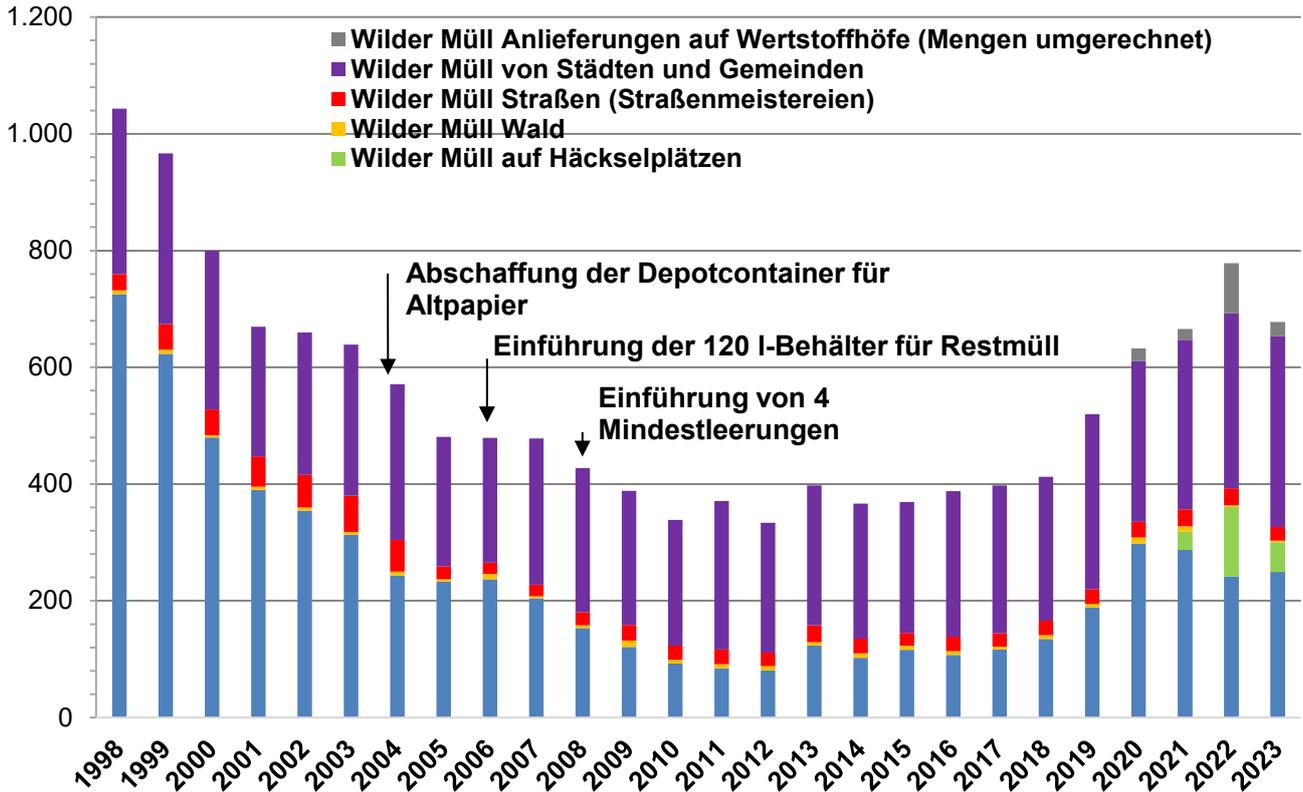


Abbildung 6: Wilder Müll im Landkreis Böblingen

4. Bodenaushub

Erfasst werden die **Bodenaushubmengen**, die im Landkreis angefallen und in den Steinbrüchen Baresel (Ehningen), NSN (Magstadt), Schäfer (Darmsheim) und Mayer (Mötzingen) abgelagert wurden. Sie weisen im vergangenen Jahr einen deutlichen Rückgang um 36 % gegenüber 2022 auf. Der Steinbruch Baresel nahm insgesamt **32.140 t** (Vorjahr 47.594 t) auf. Im Steinbruch der NSN wurden **13.534 t** (Vorjahr 12.588 t) und im Steinbruch Schäfer wurden **4.661 t** (Vorjahr 17.012 t) abgelagert. Zum Steinbruch Mayer wurde in 2023 **kein** Bodenaushub (Vorjahr 1.340 t) angeliefert.

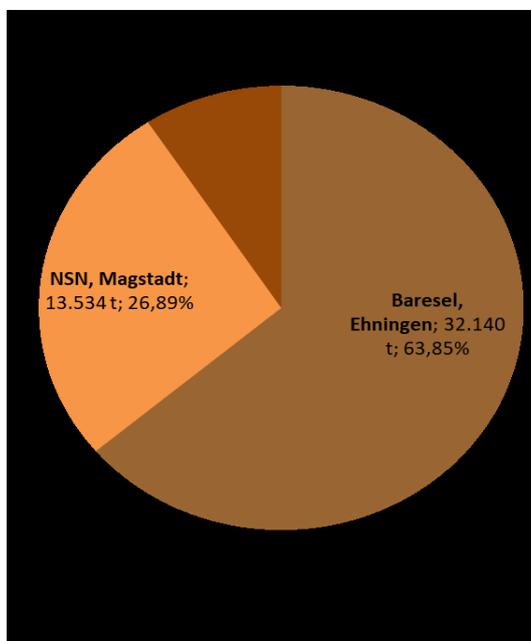


Abbildung 7: Auf den Deponien und in den Steinbrüchen abgelagerter Bodenaushub aus dem Landkreis Böblingen 2023

5. Energiebilanz (Anlage 3)

Wie in den Vorjahren ist in der Abfallbilanz auch eine Bilanz der insgesamt aus Abfällen im Landkreis gewonnenen Energiemengen enthalten. Dargestellt wird die aus regenerativen Energieträgern erzeugte Energiemenge (Strom und Wärme). Berücksichtigt sind alle Anlagen, die der Abfallwirtschaftsbetrieb bzw. die Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH selbst betreiben, an denen sie beteiligt sind oder für die sie die Energieträger liefern. Zum Vergleich sind in **Anlage 3** auch die Energiemengen des Vorjahres enthalten.

Beim größten Energielieferanten, dem Restmüllheizkraftwerk, betrug die eingespeiste Menge **Strom** in 2023 insgesamt **65.715 MWh** (Vorjahr 67.504 MWh). Die erzeugte **Fernwärme** stieg mit **213.973 MWh** (Vorjahr 212.390 MWh) im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Bei der eingespeisten Strom- und Fernwärme aus dem Biomasseheizkraftwerk des RBB ergab sich jeweils ein leichter Rückgang.

Der Gesamtertrag aus den **12 Photovoltaikanlagen**, die von der Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH betrieben werden, ging mit **2.516 MWh** im Vergleich zum Vorjahr (2.807 MWh) etwas zurück, ursächlich hierfür war die geringere Anzahl an Sonnenstunden über den gesamten Jahresverlauf.

Die Naturstrom Landkreis Böblingen GmbH baut im 2. Quartal 2024 auf dem Dach der neuen Straßenmeisterei Magstadt eine weitere PV-Anlage. Auf der ehemaligen Kreismülldeponie Sindelfingen wird in Kooperation mit den Stadtwerken Sindelfingen Anfang Mai 2024 die 3. Stufe der Freiflächenanlage fertiggestellt. Auf der ehemaligen Erddeponie Renningen-Malmsheim werden derzeit die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung einer weiteren Freiflächenanlage geschaffen. Auch für die Böblinger Kreismülldeponie laufen erste Machbarkeitsuntersuchungen für eine Erweiterung der dortigen Anlage. Die Energiebilanz des Abfallwirtschaftsbetriebs wird sich hinsichtlich der Erträge aus Solarenergie somit in den nächsten Jahren weiter verbessern. Zusammen mit den Stadtwerken Sindelfingen bemüht sich die Naturstrom GmbH auch um die Machbarkeit von Windenergieanlagen im Sindelfinger Wald bzw. am Standort Autobahn/Rennstrecke.

Insgesamt ging die **Stromeinspeisung** aus allen Anlagen gegenüber 2022 um 3,1 % auf **71.779 MWh** zurück. Die **Wärmeproduktion** weist dementsprechend einen leichten Anstieg um rund 0,3 % von 234.835 MWh in 2022 auf insgesamt **235.532 MWh** auf.

Erfreulicherweise kann die Abfallwirtschaft des Landkreises Böblingen damit rund 16 % der Kreiseinwohner mit Strom und rund 12 % mit Wärme aus regenerativen Energiequellen versorgen.

6. Ausblick

6.1 Mengenentwicklung 2024

In 2022 hatten sich die Haus-, Geschäftsmüll- und Sperrmüllmengen wieder auf Vor-Corona-Niveau eingependelt und im Vorjahr wieder leicht erhöht. Gleichzeitig lagen aber die Gewerbemüllmengen auch in 2023 deutlich niedriger als noch vor der Corona-Pandemie (siehe Ausführungen unter 2.3).

Die in den **ersten drei Monaten 2024** im Landkreis eingesammelten Abfallmengen lassen noch keinen belastbaren Schluss auf die voraussichtlichen Gesamtmengen in 2024 zu. **Haus- und Geschäftsmüll** sind in diesem Zeitraum im Vergleich zum 1. Quartal im Vorjahr um rund 230 t leicht angestiegen. Die Befürchtung, wonach die Einstellung der Verteilung der gedruckten Abfallkalenders zu einem Rückgang der gesammelten Restabfallmenge führen könnte, war somit unbegründet. Aus der Panzerkaserne wurde eine nahezu identische Menge an Haus- und Sperrmüll wie im Vorjahreszeitraum abgefahren. Würde man nach dem 1. Quartal eine Hochrechnung vornehmen, läge für 2024 die Summe an Haus- und Geschäftsmüll (ohne die Panzerkaserne) bei rund 45.670 t, damit rund 220 t weniger als 2023, dabei ist aber zu berücksichtigen, dass sich die Mengen in den folgenden Quartalen häufig unterschiedlich, ggf. auch nach oben entwickeln können. Beim zu beseitigenden **Sperrmüll** wäre hochgerechnet mit etwa 11.538 t eine um 360 t geringere Menge zu erwarten. Beim **Gewerbemüll** ist die Anliefermenge in den ersten drei Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum etwas zurückgegangen, ebenso die **Baustellenabfallmenge**.

Der **Rückgang der Müllmengen** sowohl aus dem Landkreis als auch des über eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung auf das Böblinger Kontingent angelieferten Restmülls der Stadt Pforzheim hat dazu geführt, dass der Landkreis Böblingen sein Mengenkontingent bei RBB im vergangenen Jahr unterlieferte. Als Reaktion auf die zurück gehenden Müllmengen hat der Landkreis sein Verbrennungskontingent beim Zweckverband RBB im Zuge einer Satzungsänderung im Dezember 2023 auf 80.000 Tonnen reduziert. Zudem greift seit 01.01.2024 die Anpassung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Stadt Pforzheim. Von dort wird künftig jährlich eine fixe Menge von 6.500 Tonnen Restabfall auf das Böblinger Kontingent angeliefert. Es ist davon auszugehen, dass der Landkreis damit sein Kontingent in den nächsten Jahren zuverlässig ausschöpfen kann. Mögliche Auswirkungen der andauernden Krisensituationen auf die Mengenentwicklung im restlichen Jahr sind schwierig vorherzusehen und in der Hochrechnung deshalb auch nicht berücksichtigt.

Gleichwohl ist im Interesse der Abfallvermeidung und der Abfallverwertung die Entwicklung zurückgehender Restmüllmengen zur Verbrennung positiv zu werten. Der Abfallwirtschaftsbetrieb bemüht sich weiter intensiv darum, sein Ende 2020 aufgestelltes Abfallvermeidungskonzept umzusetzen und die darin beschriebenen Maßnahmen durchzuführen.

So wurde beispielsweise zum Jahresbeginn 2024 die Reihe runder Tische fortgesetzt. Diese wurden schon 2022 und 2023 mit der Gastronomie (Mehrwegangebote) und dem Bäckerhandwerk (Backwaren wertschätzen – Vermeidung von Lebensmittelabfällen) initiiert. Bei neusten Runden Tisch sollen die verschiedenen Repair-Cafés miteinander vernetzt werden, um das Thema „Repair“ im Landkreis weiter voranzubringen.

Bei den eingesammelten **Wertstoffen** sind im ersten Quartal 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weitere leichte Mengenrückgänge bei Glas, Altholz und auch beim Papier zu verzeichnen. Beim Biomüll aus der Biotonne wurde in den ersten drei Monaten 2023 eine um insgesamt rund 300 t höhere Menge eingesammelt als im Vorjahreszeitraum.

6.2 Abfallwirtschaftskonzept

Das derzeitige Abfallwirtschaftskonzept des Abfallwirtschaftsbetriebes stammt aus 2014 und beruht auf dem damaligen Abfallwirtschaftsplan des Landes. Um den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen und insbesondere die deutlich stärkere Bedeutung der Abfallvermeidung gezielter zu verankern, soll das Abfallwirtschaftskonzept im Laufe des Jahres fortentwickelt werden. Dabei sind insbesondere auch die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie aufzunehmen.

Um dafür auf aktuelle Daten zurück greifen zu können, erfolgt(e) im ersten Halbjahr 2024 eine Haus-, Bio- und Sperrmüllanalyse. Damit die Abfallwirtschaft im Landkreis Böblingen so nah wie möglich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet werden kann, lässt der Abfallwirtschaftsbetrieb eine repräsentative Befragung im Landkreis (**Anlage 4**) durchführen. Dazu werden 5.000 zufällig ausgewählte Haushalte auf dem Postweg angeschrieben und um ihre Teilnahme an der Befragung gebeten. Zusätzlich ist auf der Webseite des Abfallwirtschaftsbetriebs eine Online-Teilnahme an der Befragung für alle Bürgerinnen und Bürger möglich.

Daran anschließend wird der Abfallwirtschaftsbetrieb die Ergebnisse der Analyse und Befragung mit den zuständigen Kreisgremien diskutieren. Gedacht ist hierbei an einen Workshop mit dem Umwelt- und Verkehrsausschuss als Werksausschuss des AWB, wie es bereits im Vorfeld der Abstimmungsvereinbarung mit den Dualen Systemen und des Abfallvermeidungskonzept erfolgte.

Auch der bis dahin hoffentlich fortgeschriebene Abfallwirtschaftsplan, Teilplan Siedlungsabfälle, des Landes Baden-Württemberg, der aktuell im Entwurf vorliegt, wird Einklang im Abfallwirtschaftskonzept des Abfallwirtschaftsbetriebs finden. Wesentliche Ziele des Planes sind u.a. die Halbierung der Mengen an Bioabfall im Hausmüll und der Menge an Wertstoffen im Hausmüll.

Ziel ist, das neue Abfallwirtschaftskonzept dann zum Jahresende fertig zu stellen, damit es ab 2025 die Grundlage der weiteren Arbeit des Abfallwirtschaftsbetriebs bildet.

6.3 Ausblick auf die Abfallgebühren

Die beschriebene Entwicklung bei den Restmüllmengen, die auf das Böblinger Kontingent bei RBB angeliefert werden, führt dazu, dass die nur geringfügig niedrigeren Kosten auf eine gleichzeitig geringere Anliefermenge umgelegt werden müssen und sich allein dadurch eine leichte Gebührensteigerung ergibt. Blieben die Erlöse bei der Wertstoffvermarktung weiterhin auf dem hohen Vorjahresniveau, könnten die Gebühren im kommenden Jahr relativ stabil gehalten werden. Allerdings zeigt die aktuelle Marktentwicklung bei Altpapier

und Schrott, dass keine allzu großen Erwartungen in die künftige Erlössituation gesetzt werden sollten. Dadurch notwendig werdende Gebührenanpassungen könnten solange durch KAG-Rücklagen ausgeglichen werden, bis diese verbraucht sind.

Die bereits für 2023 geplante Änderung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG), Siedlungsabfälle als Brennstoff im Sinne des BEHG einzustufen und damit die thermische Behandlung von Siedlungsabfällen im Restmüllheizkraftwerk dem nationalen Emissionshandelssystem zu unterwerfen, ist am 01.01.2024 in Kraft getreten.

Auswirkungen auf den Verbrennungspreis des Zweckverbandes RBB ergaben sich für 2024 dadurch nicht, die Kosten konnten kompensiert werden. Es bleibt jedoch abzuwarten, welche Folgen die weiteren CO₂-Preiserhöhungen in den kommenden Jahren auf die Verbrennungspreise haben werden. Die Preissteigerungen für Brenn- und Treibstoffe sind vorläufig gestoppt, so dass bei der nächsten Gebührenkalkulation hier nicht mit höheren Aufwendungen zu rechnen ist. Die Strompreise könnten sich dagegen künftig verteuern, weil immer mehr Bedarfe entstehen. Es kann zudem zu höheren Investitionskosten bei der Beschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antriebstechniken kommen, weil Förderungen aus dem Klima- und Transformationsfonds nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts erheblich zurückgefahren bzw. ausgesetzt werden müssen.

Bei der Ausschreibung von Bauleistungen hat sich die Situation in Bezug auf frühere Probleme wie Lieferengpässe etwas gebessert, jedoch bleiben Schwierigkeiten wie hohe Materialkosten und der Mangel an Fachkräften bestehen, was zu Verzögerungen bei Bauprojekten und erhöhten Kosten führt. Gestiegene Lohn- und Zinskosten verschärfen die Situation weiter. Aus diesen und verschiedenen anderen Gründen brechen derzeit insbesondere private Aufträge weg, was jedoch die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen deutlich attraktiver macht. Die Auswirkungen sind zunehmend mehr Angebote für öffentliche Auftraggeber, allerdings immer noch zu hohen Angebotspreisen.



Roland Bernhard



Martin Wuttke